

Güter mehr als der Himmel und er fürchtete zeitliche Übel mehr als die Hölle.

## Sechzehntes Kapitel.

### Eine seltsame Erscheinung.

Dietrich legte sich, den Kopf auf die Hand gestützt, wieder zu Bette — und er erwartete die Ankunft der Räuber. Aber horch! jetzt war es ihm, als höre er hoch in der Luft ein Geheul; die Fenster zitterten; die Kammertür flog weit auf. Dietrich erschraf; doch machte er sich wieder Mut. „Es ist nur der Wind,“ sagte er; „der heult oben in den Schornsteinen, klappert an den Fenstern und hat die Tür aufgeworfen.“ Allein jetzt hörte er draußen auf dem Gange einen fernen, leisen Tritt, der immer näher kam. „Das ist ein seltsamer Tritt,“ sagte Dietrich; „so tritt kein Mensch auf. Ach, was mag wohl das sein!“ Nun kam's zur Tür herein — und Dietrich erblickte gegen das Fenster hin eine schwarze Gestalt mit Hörnern. Die Gestalt kam näher und stand jetzt dicht vor dem Bette. Dietrich empfand einen Todeschrecken und zog die Bettdecke über den Kopf. „Ach,“ dachte er, „das ist der böse Geist, der über böse Menschen Gewalt hat!“

Was der junge Bsjewicht für den Satan hielt,